

Die Gewinner des Hochschul-Wettbewerbs „Geist begeistert“ im Überblick

Hochschule Zittau/Görlitz (FH) – University of Applied Sciences, FB Wirtschaftswissenschaften, Studiengang Kultur und Management: „Jakob Böhme und die Weltethik. Öffentliches Forum für menschliche Grundwerte“

Die Ideen des Mystikers Jakob Böhme (ca. 1575 bis 1624) – Hegel nannte ihn den „ersten deutschen Philosophen“ – bilden die Grundlage für einen öffentlichen Diskurs zu weltethischen Fragen, den mehrere Disziplinen der Hochschule Zittau/Görlitz ins Leben rufen – über ein Internet-Forum sind die Werke Böhmes einseh- und kommentierbar, eine „Volksakademie Philosophie“ führt einmal im Monat öffentliche Diskussionen über ethische Konzepte in unterschiedlichen Kulturen und eine für jedermann zugängliche Zukunftswerkstatt erarbeitet Ideen für die weitere Umsetzung des Projektes.

Universität Paderborn, Institut für Kunst, Musik, Textil: „Museumskoffer für das UNESCO-Welterbe Weimarer Klassik“

Für die Bildungsarbeit der Klassik Stiftung Weimar entwickeln Kunst-Studierende einen tragbaren Museumskoffer. Alltagskultur, Literatur, Kunst und Musik aus der Zeit der Herzogin Anna Amalia werden in diesen „Museen im Kleinen“ exemplarisch und anschaulich dargestellt.

Ruhr-Universität Bochum, Lehrstuhl für Religionswissenschaft: „Der Geist der Globalisierung und die Vielfalt religiöser Symbolsprachen“

Dozenten und Studenten des Fachs Religionswissenschaft erforschen die Pluralität der im Ruhrgebiet vertretenen Religionen und ihre Ausdrucksformen. Kultische Praxis, Volksfrömmigkeit, Gemeindeleben, Auswirkungen auf den Alltag und Aktivitäten interreligiöser Verständigung werden mit Hilfe von Medienwissenschaftlern und Museumspädagogen medial aufbereitet und in verschiedenen Formaten der Öffentlichkeit vorgestellt.

Universität Bremen, Modellprogramm Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (FörMig der BLK): „Feuerspuren. Ein Quartier entdeckt Sprache als Ressource“

Stadtteile, die von Migranten geprägt sind, zeichnen sich durch einen großen sprachlichen und kulturellen Reichtum aus. Im Rahmen von Workshops in Moscheen, Altenheimen und Schulen sammeln Studenten der Universität Bremen die Geschichten der Bewohner und üben deren szenische Präsentation. Während des internationalen Herbstfestivals „Feuerspuren“ werden die Geschichten im November von professionellen Erzählern und den Bewohnern des Stadtteils in unterschiedlichen Sprachen vorgetragen.

Technische Universität Dresden, Institut für Germanistik: „ZugBildung – Geisteswissenschaften mit der Bahn er-fahren“

Das Projekt „ZugBildung“ entwickelt für die ICE-Strecke Eisenach – Erfurt – Weimar – Leipzig – Dresden ein individuell steuerbares Hörprogramm für wissensdurstige Reisende. Ausgehend von markanten Reisepunkten (Städte, Burgen, Kirchen oder Flüsse) erfährt der Hörer in einer

Mischung aus wissenschaftlicher Darstellung und guter Unterhaltung mehr über die vorbeiziehenden Orte und Landschaften. Zusammen mit einer Begleitbroschüre, dem ZugbildungsPlan, kann das Programm entweder kostenlos als MP3-Format online geladen, als CD in den Zügen und Bahnhofsbuchhandlungen erworben oder mitsamt einem MP3-Player ausgeliehen bzw. gekauft werden.

Universität Augsburg, FB Musikwissenschaft: „Musikwissenschaft in Museen“

Das Projekt „Musikwissenschaft in Museen“ will die Museumsdidaktik bzw. -pädagogik in zwei Museen verbessern. In der musikhistorischen Abteilung des Kartausenmuseums Buxheim, ein Ordensmuseum, wird den Besuchern mit Hörstationen u. a. spätmittelalterliche Orgelmusik anhand von Hörbeispielen, Transkriptionen und Texten zugänglich gemacht. Das Sängermuseum Feuchtwangen wird in Zusammenarbeit mit Augsburger Musikwissenschaftlern in seiner neuen Konzeption einen Schwerpunkt auf kindgerechte Führungen legen und das Phänomen des Singens in museumspädagogischen Sing-Spielen vermitteln.

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Institut für Sinologie: „Ferner Osten ganz nah“

Sinologie-Studenten und -Absolventen der Universität Heidelberg bieten China-Arbeitsgruppen an allgemeinbildenden Schulen an. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sowohl sprachliche und landeskundliche Grundkenntnisse zu erwerben als auch interkulturelle Fähigkeiten und berufsqualifizierende Schlüsselkompetenzen zu erfahren. Mittelfristig wird die Etablierung von Chinesisch als regulärem Schulfach angestrebt.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Romanistik: Portugiesisch in aller Welt“

Die Bedeutung der Geisteswissenschaften soll in diesem Projekt anhand der so genannten „kleinen Fächer“ dargestellt werden. Die Hochschulgruppe „Wir wollen Portugiesisch“ und das Festival „De Colores e.V.“ präsentieren zusammen mit dem Institut für Romanistik während der Veranstaltungswoche „Portugiesisch in aller Welt – Tage der Lusophonie“ die Vielfalt der lusophonen (portugiesischsprachigen) Länder in der Welt.

Universität Augsburg, FB Pädagogik: „GeistReiches Augsburg – Geschichten und Perspektiven einer Stadt“

Die Universität Augsburg möchte mit ihren geisteswissenschaftlichen Fakultäten in einer Aktionswoche im Herbst die reiche Geschichte der Stadt Augsburg als ein Ort der Toleranz, der Bildung und der Künste thematisieren. Mit unterschiedlichen Veranstaltungen wie einem Lyrikwettbewerb, Performances im Skulpturenpark und der Vorstellung aktueller Forschungsprojekte, etwa zum Thema Integration von Migrantenkindern, soll die Bedeutung der Geisteswissenschaften für die städtische Identität deutlich gemacht und Wege aufgezeigt werden, wie diese auch fortgeschrieben werden kann.

Universität Bremen, Institut für Medien, Kommunikation, Information: „religionswelten.de: Die Glaubensmedienbox“

In einem Forschungsseminar erstellen Studierende zusammen mit Geisteswissenschaftlern eine „Glaubensmedienbox“ – ein Computerterminal, mit dem die Studierenden in Schulen und Jugendeinrichtungen spannend aufbereitete geisteswissenschaftliche Inhalte zum Thema Medien und Religion vermitteln. Die Box füllt sich unterwegs mehr und mehr: An jedem Aufenthaltsort können die Jugendlichen eigene Meinungen in Wort, Bild und Multimediaclip eingeben. Nach

ihrer Tour wird die Box „ausgepackt“, die gesammelten Inhalte werden aufbereitet und im Bremer „Haus der Wissenschaft“ präsentiert.

Universität Passau, Lehrstuhl für Philosophie: „Zurück zum Marktplatz. Die Philosophie im Zentrum des Lebens“

„Zurück zum Marktplatz“ will mit einer Vielzahl öffentlicher Aktionen wie Theater- und Musikaufführungen, Ringvorlesungen sowie Lesungen vor allem Oberstufenschülern zeigen, dass Philosophie auch heutzutage für das Leben jedes Menschen relevant ist. Das Projekt wird in Kooperation mit Partnern aus den Bereichen Kultur, Kirche, Verwaltung, Wirtschaft und Medien durchgeführt.

Universität des Saarlandes, Institut für Romanistik: „Sprache schafft Brücken. Das Buch schafft Welten“

Das Projekt will in einer Aktionswoche Bürger, Schüler und Studenten mit Wissenschaftlern ins Gespräch über das Thema Sprache bringen. Im Rathausfestsaal wird über den saarländischen Dialekt und saarländische Dichtung referiert, während in der Universitäts- und Landesbibliothek die Ausstellung „Von Professor Higgins bis zum sprechenden Computer. Eine kleine Geschichte der Phonetik“ präsentiert wird. Bei einem Lesemarathon geben bekannte saarländische Schriftsteller und Schauspieler an sämtlichen öffentlichen Orten des Wartens ihre Vorlesekünste zum Besten.

THESIS, Interdisziplinäres Netzwerk für Promovierende und Promovierte e.V. in Verbindung mit der Universität Köln: „Ich bin im Bilde“

Welches Bild haben wir von den Geisteswissenschaften? Das Projekt „Ich bin im Bilde“ entwickelt in einem Wettbewerb für studentische Filmemacher Visualisierungsstrategien für Geisteswissenschaften. Die besten Filme werden von einer Jury ermittelt und einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Universität Bremen, Institut für Geschichtswissenschaften: „Grund der Ausweisung: Lästige Ausländer“

Eine geschichtswissenschaftliche Theatergruppe der Uni Bremen befasst sich in Zusammenarbeit mit der Bremer Shakespeare Company mit dem Thema „lästige Ausländer“. Die im 19. Jahrhundert entstandene Figur des „lästigen Ausländers“ avancierte in der Weimarer Republik zur amtlichen Terminologie. Wer oder was „lästig“ war, bestimmten dabei die Behörden. Basierend auf authentischen Aktenfällen der Bremer Ausländerbehörde erstellen die Studierenden das Skript für die szenische Lesung.

Hochschule für Künste Bremen: „Musik als Sprache: eine vergessene Sprache? Neue Wege zur Klangsprache Musik“

In der Projektwoche wollen die Erstsemester-Studenten der Hochschule der Künste in Bremen die breite Öffentlichkeit für die Themen und Inhalte der musikalischen und musikwissenschaftlichen Ausbildung interessieren. Geplant ist ein Parcours mit musikalischen Darbietungen in der gesamten Stadt, der die Musik in Verbindung mit den jeweiligen Orten (Hauptbahnhof, Kino, Dom, Kaufhaus) bringt.